Trost und Ersatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-435544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ladislaus an Stanislaus.

Läper bruoter!

wih ich noch außter Rinnerung fon ter Uhunniferſitet pavian, Jenſaits ihm iechtlant hähr Weis, ſchtampt taß wohrt Immediat 3/4 fohm ladainiſchen ap, opwoll äß jezzert ihn Taitſchlant ahls germahniſchen uhrſchbrungs petrachtet werten Mueß, wih taß ahnder wohrt leutnant, fon Weggen ter ſchbrachenferuhnreinigung. Immediat haißt zihrka uhrblezlich otter ſovort. Uhm maiſten wenten äß ti ſchtut Enten ahn, wänn ßi ainen breßanten bumbb kontorahiren, ter ti wührkung aines außgeplipenen Scheggks erfühlen ſohll. unt tann Immediat-bumbb haißt, wellichen auch klainere zifil Liſten ausNahmßweiſſe in gepraucht nemmen wohmit ich fergleipe tain gedreier Ladiſpoux.

Fort nach Bern.

In Thun ſoll dieſer Tage eine Viehausſtellung des Kantons Bern abgehalten werden, zu deren Beſchickung übrigens auch die andern Schweizerkantone vom Bundesrate eingeladen ſind. Leßterer hat ſogar auch an die Mitglieder des franzöſiſchen Generalſtabes und des Kriegsgerichtes eine Einladung ergehen laſſen, ſich nach den ausgeſtandenen Strapazen einen Ausſpann zu gönnen, und ſich an beſagter Viehausſtellung zu beteiligen, nur iſt das Einladungsformular etwas unklar abgefaßt, weshalb die Betreffenden nicht recht wiſſen, ob ſie als Zuſchauer oder als Ausſtellungsmaterial erwartet ſind. Letztere Anſicht ſcheint nns die richtige zu ſein; in dieſem Falle muß aber jedenfalls Herr Jouaust als Oberochſe dieſer Ehrenlegion ſeinen brüllenden Mitochſen das Maul nicht zuſtopfen, wie er es in Rennes ſeinen hoch überlegenen Gegnern getan, ſonſt würde er ohne Zweifel von ſeinen muhenden Kollegen unſanft auf's Korn, will ſagen auf's Horn genommen und in dem Stall herum geſchmiſſen werden!

An die Alpenführer.

Eure Kraft und Kühnheit hoch in Ehren!
Doch ſchnödes Geld grub der Beſonnenheit das Grab.
Weiſe Tollkühnheit doch künftig beſſer ab,
Dann wird die Euren weniger ſolches Leid verſehren.

Troſt und Erſatz.

Es iſt nicht recht, daß ſich eine Bewegung bewegt, ſich nicht zur Ausſtellung nach Paris zu bewegen, was mich bewogen hat, als Erſatz für boshaft wegbleibendes Volk folgende Raritäten aus meinem Privatmuſeum an die Ausſtellung zu ſenden:

1. Eine Bank, auf welcher Zeugen vor Gericht ruhig auf ihr Gewiſſen ſitzen, ohne Herzklopfen oder rote Köpfe.

2. Maulkratten und Zungenſchlößer für ſchwatzhafte Verteidiger.

3. Probatumeſſiges Miniſterwaſſer, um ſchwarz angelaufene Eidſinger in blitzblanker Unſchuld erſcheinen zu laſſen.

4. Neu erfundene Generalſeife, welche unbequeme Wahrheiten mit Schaum bedeckt, nebſt Schwamm darüber.

5 Eine Sprechmaſchine, ſogenannte Hallunkiade, die nach Einwurf von Monneten Zeugniſſe nach Belieben ſpricht oder abliest.

6. Eine rennische Amneſtieflaſche Mitleidslimonade und hiezu ein Gewiſſenhaftigkeits-Zapfenzieher.

7. Eine kunſtvolle, unbezahlbare Waage, anzuhängen am Eifelturm. In einer Schale liegen 35 ausländiſche Millionen und in der andern eine antiſemitiſche Kröte und ein Sack voll Armee. Beim Aufſchnellen fallen die Millionen in den Schooß franzöſiſcher Gerechtigkeit und die Armee lebt unten in Ewigkeit weiter hoch. Es wird mir gelingen, auch noch andere Ausſtellungsgegenſtände aufſtöbern, zur Beſchämung der rachſüchtigen Antiausſteller und zur Belohnung gnädiger Patrioten. Ein dankbarer Elſäßer.

1. Badegaſt: „Mir iſts ſterbes übel, ich ha müeße vo Züri bis Bade rückwärts fahre."

2. Badegaſt: „Händ Sie denn Ihrem vis-à-vis nid gſeit, er ſoll Sie a ſin Platz ſitze la, daß Si vorwärts fahre chöned?"

1. Badegaſt: „Das het i gern gſeit, aber es iſt niemed vis-à-vis gſeſſe."

Es „bröckelt" von der „Felſenkirche"!

Wehe, wehe — dreimal wehe!
Von dem frommen Benziger-Verlag,
Sagten 20 Angeſtellte ſchon „Ich gehe!"
Und — o Schande! — in die „Typographia"
Gingen ſie, in dieſen Sozi-Haag!
Einſiedeln barmt „Eulalia" —
Gehſt Du von mir, was mach' ich da??
Viel zahlen mag ich nicht, weil ich doch geizig bin —
Und das Tractätchendrucken hätte ſonſt doch keinen Sinn!!"

Nützliche Vetter helfen auf Bretter.

Gutes oder ſchlechtes Wetter, Koſtbar iſt ein hoher Vetter
Kalt und Nebel oder Hitz, Fröhlich lebt es ſich in Schwytz.
Denn da gehts in Gottes Namen Oder Reichlins — zum Examen.
Acht an Zahl von Kanditaten Meinen wohl es ſoll geraten,
Daß man bald als Sekretär Tätiger Herr Kanzler wär.
Nur die frohe neunte Nummer Geht zur Prüfung ohne Kummer,
Wie der muntre Seifenſieder, Wenn er ſingt bekannte Lieder;
Dieſer Neunte — ſeht er wußte, Daß der Vetter helfen mußte.
Jeder Reichlin weiß zu machen, Daß man ſiegt in ſolchen Sachen;
Wie man in Verwandtſchafts-Zeichen Amt und Würden kann erreichen.
Mit reichliniſchen Talenten Sitzt man in Departementen
Als Notar und Rath und Kanzler, Sparkaſſenhalter und Finanzler,
Wirkſam auch auf den Allmenden Hochverehrt an allen Enden.
Aemter kann man ſich erwirken Im Kanton und in Bezirken
Geht bei noch ſo ſchlechtem Wetter Doch nach Bern als Stellvertreter
Kenntnißreichlin, die ſo tangen Ueberall ſich feſt zu ſaugen,
Sind auf den Examenplätzen Nicht genüglich hoch zu ſchätzen.
Allen Menſchen geht es netter Wenn ein lieber, treuer Vetter
Zu Talenten hilft und Witz Wie Figura zeigt in Schwyz!

Rickenbähnliches.

Und baut man einſt die Rickenbahn
So zahlen viele gerne dran;
Hingegen dort im ſchönen Flums
Da geht die Meinung rings „herums",
Das Zahlen wäre doch was Dumms,
Der Pfarrer wiſſe wohl „warums",
Und alſo heißt es mit Gebrumms:
Die Rickenbahn bringt nichts nach Flums,
Bachab mit Ricken — bim, bam, bums!

Das iſt richtig, Hauptmann Dreyfus iſt zu bemitleiden, aber ſeine Gattin mit ihren Tränen rührt mich nicht. Was braucht ſie zu heiraten? Verdiente Strafe dafür iſt ihr auf dem Dreyfuse gefolgt. Das ſchöne Geſchlecht (ſiehe Photographie) iſt geſchaffen für ſchöne Künſte, allermeiſt für die Poeſie. Wenn Pegaſus das bekannte Schriftſteller-Roß ſtreikt oder den Koller hat, dann thuts auch ein Zweirad, das wir trotz Allerweltsgeſchrei fröhlich ſatteln und galoppiren laſſen. Gegen Eheſucht habe ich indeſſen gedichtet, was man ſich hinter die Ohren ſchreiben oder hinter den Spiegel ſtecken kann.

Männern und den kleinen Göhren
Soll mein Daſein nicht gehören;
Freiheit heiß ich ledig ſein,
Kerker den Verlobungsſchein.

Statt der laſterhaften Windel
Für das ſchlecht gewöhnte Kindel,
Beſſer ſchmeckts ja dort und hier
Reinlichkeit und Poſtpapier.

Statt zu fangen Floh und Fliege,
Und zu gampen eine Wiege,
Setze dich zum Sekretär
Herrlicher Gedanken ſchwer.

Siehe lieber, ſtatt wie naſchen
Kinder aus den Saugeflaſchen,
Ob dir noch genügend naß
Federſpitz und Tintenfaß.

Statt den köſtlichen Matratzen
Für ſo unbeholfne Fratzen
Brauchen als Gelehrte wir
Auf Gedichte Fließpapier.

Statt mit Kind und Gängelbändern
Mäßig um das Haus zu ſchlendern
Trage lieber auf die Poſt
Für die Leſer Seelenkoſt.

Weißes Mus hat nicht zu kochen
Wer den Muſen hat verſprochen,
Ein geplagtes Muſelweib
Iſt verkauft an Seel und Leib.

Männern und den kleinen Göhren
Soll mein Daſein nie gehören;
Freiheit und Helvetia
Bildung liebt — Eulalia!